

An Prof. Isao Ohki

28.III.1953

64630-1329/1

Sehr geehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 12.II., den ich durch den Aufbau-Verlag erhielt. Selbstverständlich werde ich mich freuen, wenn meine Aufsätze in japanischer Sprache erscheinen. Was die Bedingungen betrifft: wenn es sich um ökonomisch fundierte Zeitschriften handelt, so bitte ich, mir das normale Honorar überweisen zu lassen /selbstverständlich nach Abzug Ihres Übersetzerhonorars/; wenn es sich um eine progressive Zeitschrift handelt, die mit materiellen Schwierigkeiten kämpft, so verzichte ich auf das Autorenhonorar. Jedenfalls bitte ich Sie, mir jedesmal ein Belegexemplar zu schicken, wobei ich Ihnen sehr dankbar wäre, wenn Sie mir gleichzeitig Titel der Zeitschrift, eventuell ihre kurze Charakteristik mitteilen würden, sowie auch, um welchen Aufsatz es sich handelt.

Mit aufrichtiger Hochachtung  
Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch

Georg Lukács

Lukács György  
Budapest V.  
Belgrad rkp.2.V/5

An Prof. Isao Okhi

Budapest, den 15 Mai 1953

64430-1324/3

Verehrter Herr Kollege!  
Ich habe soeben Ihren Brief vom 14. April erhalten.

MTA FIL. INT.

Lukács Archi'

Schon am 28 III. habe ich Ihnen auf einen Brief, den ich durch Vermittlung des Aufbau-Verlags erhalten habe in Bezug auf die Veröffentlichung einzelner Aufsätze a "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts" zustimmend geantwortet. Ich habe selbstverständlich garnichts dagegen dass auch das ganze Buch japanisch erscheine. Ich bitte Sie daher, mit einem Verleger zu verhandeln und mich über die Resultate zu verständigen. Mein Prinzip in dieser Frage ist folgendes: handelt es sich um einen norm. geschäftsmässigen Verlag, so kommen mir 12 1/2 % Honorar zu; selbstverständlich wird davon das Honorar des Übersetzers abgezogen. Handelt es sich um einen jungen progressiven Verlag, der mit materiellen Schwierigkeiten kämpft, so können die Bedingungen sehr ermässigt werden. Ich bitte Sie daher, mich zu verständigen, denn ich kann die Übergabe des Übersetzungsrechtes nur dann als endgültig betrachten, wenn eine Übereinkunft mit einem Verlag vorhanden ist.

Was "Goethe und seine Zeit" betrifft, so hat mir Herr Shunji Sasamoto /damals 5, rue des Cendriers, Paris XX/ am 23. Juni 1950 geschrieben, dass "Goethe und seine Zeit" in seiner Übersetzung teils /Fauststudien/ bereits erschienen war, teils sich im Druck befand. Seitdem habe ich über diese Sache nichts gehört, auch kein Belegexemplar des Buches erhalten. Für Sie kann es nicht schwer sein, festzustellen, wie weit diese Angaben stimmen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich auch hierüber informieren würden und falls das Werk wirklich erschienen ist, Verlag zu veranlassen, mit mir abzurechnen und Belegexemplare zu schicken. Falls das Buch nicht erschienen wäre, möchte ich Sie mit einem Verlag über die Herausgabe in japanischer Sprache zu unterhandeln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

2

Budapest, den 11. Juli 1953

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich beeile mich, Ihren liebenswürdigen Brief vom 22. Juli zu beantworten. Die Honorarfrage können Sie ruhig in dem Sinn regeln, den Sie in Ihrem Brief angegeben haben. Ich bin mit diesen Bedingungen einverstanden. Wenn es zu Honorarauszahlungen kommt, so bitte ich meine Honorar an folgende Adresse überweisen zu lassen: Magyar Népköltársaság Irodalmi Alapja für Georg Lukács Budapest VI. ~~Sztálin-ut~~ Sztálin-ut 101.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen bezüglich "Goethe und seine Zeit". Wenn Sie mit dem Verlag über Honorar unterhandeln, so geben Sie ihm die oben angegebene Überweisungsadresse an. Das Buch kann er an meine Ihnen bekannte Privatadresse schicken.

Mit aufrichtigem Dank für all Ihre Bemühungen

Ihr ergebener

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 6.I.1954

Sehr geehrter Herr Ohki!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 3.12. Ich bin einverstanden damit, dass Sie aus den "Deutschen Realisten" die Aufsätze Heine und Keller mit dem Vorwort veröffentlichen, obwohl ich es bedaure, dass man nicht das ganze Buch übersetzen kann, da nur der Gesamtzusammenhang ein deutliches Bild über die deutsche geistige und Literaturrentwicklung des 19. Jahrhunderts gibt, was ich gerade heute für eine äusserst aktuelle und wichtige Frage halte. Indessen soll hier nicht das Bessere der Feind des Guten werden, und ich hoffe, dass es Ihnen gelingen wird, wenigstens das Minimalprogramm durchzusetzen.

Ich danke Ihnen ebenfalls für Ihre Bemühungen um die Aufklärung der Goethe-Angelegenheit. Das Buch selbst habe ich bis jetzt nicht erhalten, aber die Schiffstransporte gehen natürlich sehr langsam. Mit Herrn Sasamoto habe ich natürlich eine üble Erfahrung gemacht, es lässt sich aber jetzt kaum etwas ändern.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

Budapest, den 21.V.1954

Sehr geehrter Herr Ohki!

Vielen Dank für Ihren Brief. Das Goethe-Buch habe ich inzwischen erhalten. Es wäre natürlich das allerbeste, die Deutschen Realisten in einem Band herauszubringen. Wenn Sie eventuell Schwierigkeiten haben, so wäre natürlich eine Teilung des Buches in zwei Bände möglich. Verhandeln Sie mit den Verlegern und versuchen Sie, die erste Variante durchzusetzen.

Für den Thomas Mann kann ich Ihnen keine Autorisation geben, da ich es bereits an Prof. Takaaki Sugiura vergeben habe.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr ergebener  
Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Archi

Lukács 30/1324/10

144230-1321/12  
Budapest, 22.I.1955

Sehr geehrter Herr Isao Okhi!

Aus Ihrem Brief vom 23. Dezember 1954 entnehme ich mit Freude, dass die Deutschen Realisten erscheinen werden. Ich bitte Sie, mir ein Exemplar zuzuschicken. Was das Vorwort betrifft, so ist es selbstverständlich, dass es zu dem Buch selbst gehört und keineswegs zu dem über Thomas Mann, das ein eigenes, dazu passendes Vorwort besitzt. Ich habe über diesen meinen Standpunkt Herrn Sugiura informiert.

Das Buch "Goethe und seine Zeit" ist schon längst japanisch erschienen und zwar in 2 Bänden bei zwei verschiedenen Verlagen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
(Lukács Arch.)